

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 114 (2019)
Heft: 2: Kulturlandschaften entdecken = Découvrir les paysages culturels

Buchbesprechung: Bücher = Livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

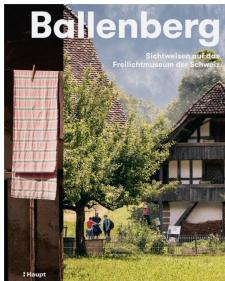
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 JAHRE FREILICHTMUSEUM



Ballenberg. Freilichtmuseum der Schweiz (Hg.): Ballenberg.
Sichtweisen auf das Freilichtmuseum der Schweiz. Haupt Verlag AG, Bern 2019, 197 S., CHF 29.–

Das Freilichtmuseum Ballenberg durfte letztes Jahr das 40. Jahr seiner Türöffnung und den 50. Geburtstag seiner Stiftung feiern. Zu solchen Feierlichkeiten erscheint in der Schweiz für Gewöhnlich eine Jubiläumspublikation. Zum Glück wirkt auf dem Ballenberg eine wissenschaftliche Equipe, die vertraute Traditionen weiterspinnt und zugleich auf ihre Relevanz im Hier und Heute abklopft. Entsprechend handelt das Buch zum Fest auf dem Ballenberg nicht salbungsvoll die Vergangenheit ab. Vielmehr bildet es die nötige Suche nach neuen Bedeutungen für die versammelten Baudenkmäler und ländlichen Kulturtechniken in unserem nationalen Freilichtmuseum ab. Die Fragestellungen sind hochaktuell: Was wurde an den einstigen Standorten der wertvollen Häuser gebaut? Wie spielen Biodiversität und das gebaute Erbe zusammen? Und wie lassen sich traditionelle Handwerke heute vermitteln? Die Vielfalt der Sichtweisen zeigt: Es braucht ein lebendiges und zeitgenössisches Freilichtmuseum in der Schweiz heute dringender denn je. Patrick Schoeck

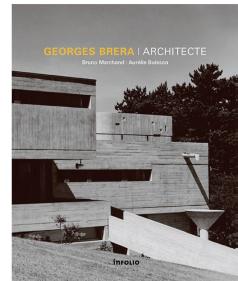
FIT FÜR DIE ZUKUNFT



Kantonale Denkmalpflege Luzern (Hg.): Fit für die Zukunft. Umbau und Gesamtrestaurierung der Schulanlage Felsberg in Luzern.
Schriftenreihe Denkmalpflege Kanton Luzern. Luzern 2019, 112 S., CHF 45.–

Die Schulanlage Felsberg in Luzern wurde zwischen 2014 und 2015 umgebaut, restauriert und mit einem Neubau erweitert – und so «fit für die Zukunft» gemacht. Eine Publikation der Schriftenreihe der Kantonalen Denkmalpflege Luzern stellt das charakteristische Quartierschulhaus und die Gesamtrestaurierung vor. 1946–1948 vom Luzerner Architekten Emil Jauch erbaut, ist die Schulanlage Felsberg ein herausragendes Beispiel moderner Architektur der 1950er-Jahre und einer der bedeutendsten Schweizer Pionierbauten im Pavillonsystem. Einst vom Abbruch bedroht, wurde das Baudenkmal nun nach allen Regeln der Kunst zu neuem Leben erweckt – mit einem geschickten Konzept und handwerklicher Sorgfalt. In der Publikation finden auch aufschlussreiche Erläuterungen zum bauzeitlichen Farbkonzept oder zu den Herausforderungen bei der «Ertüchtigung» des Tragwerks Platz. Es zeigt sich, wie die Luzerner Denkmalpflegerin Cony Grünenfelder treffend feststellt, dass es sich einmal mehr gelohnt hat, Denkmalpflege zu betreiben. Peter Egli

UN ARCHITECTE-PLASTICIEN



Bruno Marchand, Aurélie Buisson (éd.): Georges Brera. Architecte.
Editions Infolio, Gollion 2019, 512 p., CHF 69.–

Georges Brera (1919–2000) est un architecte qui a étudié, enseigné et exercé à Genève. Dans la seconde moitié du XX^e siècle, l'architecte a considérablement marqué «sa ville» de son empreinte. Une monographie complète de son œuvre vient de paraître. Elle comprend de magnifiques illustrations qui permettent de redécouvrir les projets de concours, les projets non réalisés et bien sûr également les réalisations achevées. Ces dernières sont présentées sous forme de dessins finalisés, de clichés, mais aussi de photographies de chantier. La sélection d'ouvrages présentés va de l'école et centre pédagogique du parc Geisendorf à la station d'épuration d'Aïre, sans oublier le vaste complexe du palais des expositions et des congrès (Palexpo) et la gare CFF de l'aéroport Genève-Cointrin. Des exemples tels que le plongeoir de la piscine de Lancy ou la fontaine monumentale des Tours de Carouge mettent en valeur les qualités plastiques de l'œuvre de G. Brera.
Peter Egli

NOUVELLE VIE POUR UN NON-LIEU



Les Communes de l'Ouest lausannois (éd.): Replay. Animer la friche.
Les cahiers de l'Ouest, Gollion 2018, 136 p., CHF 29.–

Comment transformer en un quartier vivant et attractif une friche industrielle considérée il y a dix ans comme «un non-lieu»? C'est à cette question qui préoccupe les ur-

banistes et les aménagistes que les huit communes de l'Ouest lausannois consacrent leur troisième «Cahier de l'Ouest». Dans cette prestigieuse collection, les lauréats du Prix Wakker 2011 suivent les transformations de leur territoire et adressent des questions essentielles sur l'analyse et le développement d'un quartier. Ce troisième cahier est consacré aux interventions sur cette ancienne friche de Malley, entre Prilly, Lausanne et Renens, où la construction d'un grand centre sportif est en cours. Les Jeux olympiques de la Jeunesse y auront lieu en 2020. Typiquement, cette publication ne mentionne guère ce fait. L'approche des

communes est diamétralement opposée à celle des développeurs de sites commerciaux; elles travaillent au contraire selon une approche qui trouve ses racines dans les mouvements alternatifs de jeunes et des réaffectations intermédiaires pleines d'imagination. Les personnes sur place ainsi que l'appropriation créative des lieux sont au centre. Les actions artistiques, graphiques et gastronomiques animent le site déjà depuis les longues étapes de construction et contribuent à une imagination incarnée qui explore les possibilités et favorise un développement identitaire. Comme l'affirmait le slogan d'un cornet en papier: «L'Ouest n'a pas fini de vous étonner». Françoise Krattinger

DICHE OHNE SCHEUKLAPPEN



SAM Schweizerisches Architekturmuseum, Andreas Kofler (Hg.):
Dichtelust. Formen des urbanen Zusammenlebens in der Schweiz.
 Christoph Merian Verlag, Basel 2018, 256 S., CHF 34.–

Dichtefrust oder Dichtelust? Die mittlerweile inflationäre Verwendung des Schlagworts «Verdichten» scheint der «Nachhaltigkeit»

beinahe den Rang abzulaufen. Ähnlich wie in ökologischen Fragen treffen in städtebaulichen Diskussionen rund um das wünschenswerte Mass an Dichte oft verhärtete Fronten aufeinander. Zeit, etwas Licht in den Kontext des oft unsachlich und diffus verwendeten Begriffs zu bringen, sagte sich das Schweizerische Architekturmuseum. Die Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung, die bis am 5. Mai 2019 in Basel zu sehen war, stellt jüngere Schweizer Projekte vor, die urbane Dichte positiv erlebbar machen. Ist die Qualität der Textbeiträge in der Publikation eher heterogen, so sind die mit Kommentaren versehenen Abbildungen sehr erhellend. Anhand von Projektvisualisierun-

gen und Gemälden aus verschiedenen Epochen wird verdeutlicht, welche Arten von Dichte in welcher Situation zum Tragen kommen. Spricht man von Funktionsdichte, Nutzungsfläche, Erlebnis-, Interaktions-, Symbol-, Belegungs-, Ereignis-, Angebots-, Kontakts-, Mobilitäts-, Siedlungsdichte, von sozialer, kultureller, geschichtlicher, institutioneller oder demografischer Dichte? Den undifferenzierten Seitenhieben gegen die angeblich dichtfeindliche und antiurbane Einstellung des Heimatschutzes setzen wir Beispiele unserer Aktivitäten, wie den Wakkerpreis und das Positionspapier «Verdichten mit Qualität», entgegen.

Françoise Krattinger

ZUM KULTURERBEJAHR 2018



Arbeitsgruppe formation continue NIKE, Bundesamt für Kultur BAK, Icomos Suisse (Hg.):
Kulturerbe, ein gemeinsames Gut. Für wen und wofür?
 Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung Band 6, Schwabe, Basel 2019, 151 S., CHF 42.–

Die Dokumentation zur Veranstaltung vom 15. und 16. März 2018 in Biel versammelt Zusammenfassungen aller Vorträge, der Workshopgespräche und Beschriebe der künstlerischen Interventionen, die integraler Bestandteil des Tagungskonzepts waren. Die Beiträge legen aus verschiedenen Perspektiven dar, wie eine zukunftsgerichtete Denkmalpflege beschaffen sein könnte. Denn zunehmend wird klar: Auch noch so ausgefeilte technische Anstrengungen zum Erhalt und der Pflege des Kulturerbes laufen ins Leere, solange sich der Grossteil der Bevölkerung über dessen Wert und Relevanz nicht bewusst ist. Soll eine breit abgestützte Wertschätzung und mehr Verständnis für die zentrale Rolle unseres Kulturerbes erreicht werden, so dürfen sich die Fachleute nicht länger hinter ihren Expertenkenntnissen verschanzen. Stattdessen müssen die Spezialistinnen und Spezialisten der Kulturgüterpflege mit weiten Bevölkerungskreisen in einen Dialog auf Augenhöhe treten. Dieser Paradigmenwechsel ist eine grosse Herausforderung und Kern der Faro-Konvention des Europarates. Françoise Krattinger

RAUMORDNUNG



Michael Blaser: Raumordnung.
 Art Paper Editions, Gent 2018, 96 S., CHF 35.–

Die Schweiz ist ein ordentliches Land. Dinge, die man nicht mehr braucht – Kehricht, Papier oder Karton – werden wohlgebündelt an bestimmten Terminen vor den Gartenzaun gestellt und abgeholt. Bei den Gebäuden funktioniert dieses Prinzip leider nur halbwegs: Die Ordnung ist zwar da, doch niemand holt das nicht mehr Brauchbare ab und entsorgt es. Der Fotograf Michael Blaser hat sich dieser wohlgeordneten Unordnung angenommen. Seine Sujets sind die begehrten sonnigen Steilhänge unseres Landes, die jedem einzelnen Bauwerk ein Podest zur Präsentation bieten. Seine winterlich-kargen und nüchternen Aufnahmen zeigen die gebaute Realität der Schweiz und damit auch die Schäden, die eine falsche Raumordnung in und an der Landschaft hinterlassen hat. Konsequent verzichtet das Buch auf Ortsangaben und erklärt damit: Das Auf- und Nebeneinander von architektonischen Einfällen, banalen Terrassensiedlungen, Kirschblorbeeren und Stützmauern aller Art ist in der Schweiz nicht der Sonder-, sondern der garstige Regelfall. Patrick Schoeck

URBANITÄT IN LICHTENSTEIG



GAM. Architecture Magazine 15: Territorial Justice.
 JOVIS Verlag GmbH, Berlin 2019, 308 S., € 19,95

Angesichts wachsender Ungleichheiten in der Verteilung von und dem Zugang zu Ressourcen ist Gerechtigkeit auch zu einer aktuellen Forderung und Aufgabe von Raumplanung und Urbanismus geworden. Das Grazer Architekturmagazin GAM.15 zum Thema *Territorial Justice* widmet sich der räumlichen Dimension sozialer Gerechtigkeit mit Blick auf die Veränderungen, die sich gegenwärtig im ländlichen Raum vollziehen, und beschreibt deren Potenziale und Problemfelder. Die versammelten Beiträge untersuchen, mit welcher Dynamik sich der ländliche Raum verändert und wie der stattfindende Wandel neue territoriale Ungleichheiten schaffen kann. Interessant aus Schweizer Optik ist der Bericht von Michael Wagner zur Revitalisierung der Toggenburger Gemeinde Lichtensteig. Er untersucht nicht nur, wie Urbanität im dörflichen Umfeld hergestellt werden kann, sondern zeigt anhand von Beispielen, wie in Lichtensteig die Lebensqualität und der Zusammenhalt unter den Einheimischen gestärkt und das Städtchen attraktiver gemacht werden.

Peter Egli